

MANON

PERFORMANCEKÜNSTLERIN

FRAUENPOWER 2016

ART DOCK MINI PORTRAIT



geboren in Bern 26.06.1946

Manon mit bürgerlichem Namen Rosmarie Küng kam am 26. Juni 1946 in Bern auf die Welt. Aufgewachsen ist sie in St. Gallen. Sie nahm Schauspielunterricht, arbeitete als Model und Modedesignerin.

1971 liierte sie sich mit dem Künstler Urs Lüthi, gelangte aber erst nach ihrer Trennung zur Selbständigkeit. 1974 baute sie ihr Zimmer als «Lachsfarbenes Boudoir» in der Galerie Li Tobler auf: ein erotischer Traum, mondäne, hochstilisierte Verruchtheit. In der Folge sollte sie sich zur wohl wichtigsten schweizerischen Performerin und Künstlerin der inszenierten Fotografie entfalten.

Bei steigender Berühmtheit war sie dem Ansturm der Öffentlichkeit nicht mehr gewachsen, so dass sie nach Paris, Amsterdam, New York, Genua auswich (1977-1980). In Paris entstand die Fotoserie «La Dame au Crâne Rasé» in Schwarz/Weiss, in der sie durch symbolische Verhässlichung vom Rummel um ihre Person Abstand zu nehmen versuchte. Ihr grosses Thema war die Gender - Problematik, das Spiel mit dem Androgynen, dem Vertauschen der Geschlechter, dem Voyeurismus - letzteres besonders eindrücklich in der Performance «Walk on the Wilde Side» im Kunsthaus Zürich (1977).

Anfänglich brachte Manon ihre eigene Existenz, wenn auch gebrochen, in ihre Performances mit ein. Diese Selbstentblössung erreichte 1975 im Kunstmuseum Luzern mit «Das Ende der Lola Montez» ihren Höhepunkt. Von da an versuchte die Künstlerin von ihrem eigenen Ich immer mehr Distanz zu gewinnen.

In Buch und Ausstellung von 2005 (Galerie Silvio Baviera) «Einst war sie Miss Rimini» schlüpfte sie in die Rollen von über 50 verschiedenen Personen, zum Beispiel als Rocker, Nonne, Ärztin, Marlene Dietrich - Verschnitt. Seither sind in ihren Fotoserien und - Installationen Leid, Schmerz, schwindende Jugend, Vergänglichkeit überhaupt ihre bevorzugten Themen.

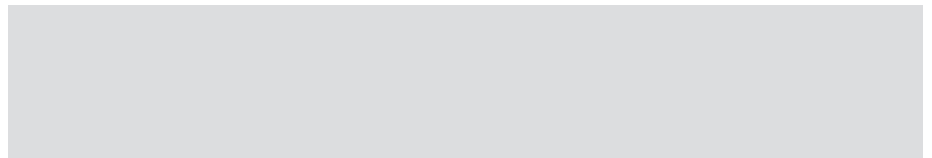
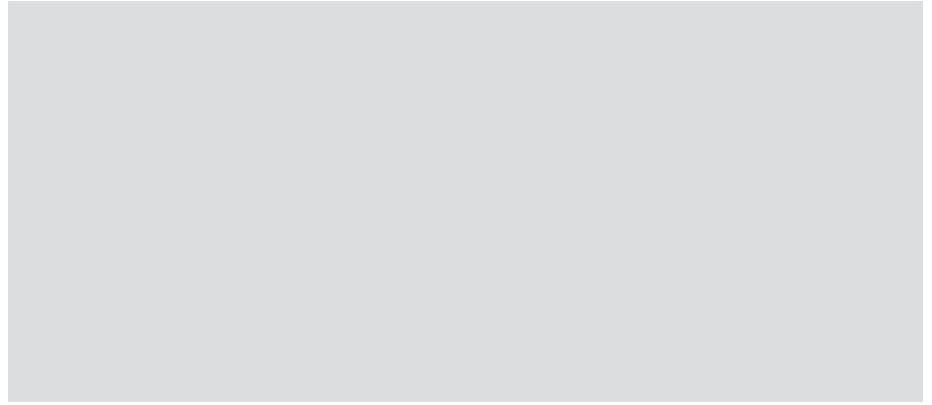


BILD 1



BILD 2



BILD 4



BILD 5

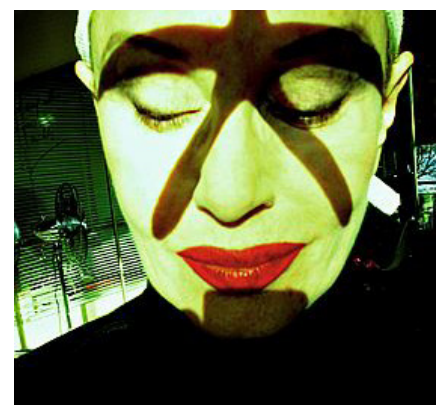


BILD 6